

Der Benediktiner kann [...]

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum**

Band (Jahr): **33 (1955)**

Heft 8

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Benediktiner kann Priester, Jugend-
erzieher, Seelsorger, Schriftsteller,
Handwerker und Künstler sein, er ist aber
zuerst und zuletzt Mönch, ausgesondert für den
ausschließlichen Dienst Gottes, einsam für Gott.
Ihn zu suchen, hat der Mönch die Welt verlassen,
Ihn zu finden, räumt der Benediktiner der
Liturgie den vornehmsten Platz im Tagewerk zu.
Und um Gottes Stimme zu hören, unterwirft
er sich der Sucht des Schweigens, um Christus
gleichförmig zu werden, übt er Gehorsam
bis zum Tod. Je konsequenter der Mönch die
klösterlichen Bindungen bejaht, umso rascher
gelangt er in jenen geheimnisvollen Raum
fruchtbarer Stille, wo allein die großen Entschei-
dungen der Weltgeschichte fallen, wie denn
auch Bruder Klaus nicht als Rottmeister oder
Ratsherr, sondern erst als Einsiedler Vater des
Vaterlandes geworden ist.

Junger Mönch in der Einsiedelei neben der Gnadenkapelle
Photo Konrad Hauser, Neuallschwil

